

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenhe

Die politischen Fragen im europäischen Kriege.

Eine Kritik von Dr. Arnold Winkler, Professor der Geschichte an der Universität Freiburg i. d. Schweiz. (Sonderabdruck aus dem „Polaer Tagblatt“.) Preis 1 K. Erhältlich bei Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1, und in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Die Gartenlaube
Das
Lieblingsblatt
der deutschen Familie

Mit dem Beiblatt
„Die Welt der Frau“
wöchentlich 25 Pfennig
durch den Buchhandel
und die Post

Briefpapier

in Mappen und Kassetten
in reichster Auswahl

bei

Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz Nr. 1.

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 287 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.

Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederzwang.

Von C. Doyle.

Deutsche Uebersetzung von Konteradmiral Schanzer.

(Nachdruck verboten.)

Englands Gefahr.

Sir Arthur Conan Doyle, Schriftsteller, Brit, Baronet von England, hochangesehen in den englisch sprechenden Ländern, weltbekannt als Schöpfer des wissenschaftlichen Detektivs Sherlock Holmes, veröffentlichte die phantastisch-prophetische Geschichte, die auf diesen Seiten wiedergegeben ist, im Juliheft des Londoner Strand-Magazins unter dem Titel „Die Gefahr“. In ungeheurer starker Anschaulichkeit beschreibt er die Gefahr, die England bedroht, wenn ein entschlossener Feind das Inselreich durch Unterseeboote von der Lebensmittelaufgabe abschneht. Die Veröffentlichung fand kurz nach dem Sarajewer Morde statt und im Monat, in dem der Weltkrieg begann.

Die Erzählung wird in hundert Jahren eine Realität sein. Von den Ereignissen hängt es ab, ob sie nicht auch einmal in allen geschichtlichen Darstellungen des Weltkrieges als ein eigenartliches Beispiel von Prophetengabe eines besonders geschulten Intellektes angeführt werden muß. Kindliche Gemüter mögen viel-

leicht sogar heute schon so etwas wie eine Möglichkeit ahnen wollen, als habe Conan Doyle, der Engländer, der als erster Briten einen Heldenrespekt vor dem Unterseeboot verpflanzte, unserer deutschen Seekriegsleitung einen wertvollen Fingerzeig gegeben. Dazu sei gleich bemerkt, daß mit dieser Meinung die kindlichen Gemüter unsere Führung zur See einigermaßen unterstützen würden. ... Trotzdem bleibt die Geschichte Conan Doyles hochinteressant. Sie ist glänzend erzählt — der Herausgeber macht darauf aufmerksam, daß derartige Arbeit ohne Zweifel literarisch zu nennen ist, mag sie auch auf den ersten Blick Ähnlichkeit mit der wertlosen Phantasierzählung haben — und bis ins feinste auf die praktischen Möglichkeiten analysiert. Ob Conan Doyle mit seiner Arbeit rein sachlich wirken wollte, kann augenblicklich auch dem gutten Kenner englischer Verhältnisse nicht ganz klar sein. Zwei Möglichkeiten existieren. Die eine ist, daß dieser Baronet von England kraft seiner angesehenen Stellung und seiner Mitgliedschaft in jenen erlesen Londoner Klubs, in denen alle Zeitfragen von maßgebenden Persönlichkeiten sicher diskutiert, oft aber in ihrer Ausführung sogar beschlossen werden, schon im Juni des Jahres 1914 wußte, daß ein Weltkrieg in kurzen bevorstände. Im Juni — wahrscheinlich sogar im Mai, denn die Herstellung der großen englischen „Magazine“ erfordert mindestens drei Wochen, und die Anfragen Conan Doyles an Marinefachverständige über den positiven Wert seiner Erzählung müssen ebenfalls geraume Zeit gebauert haben. Damit würde die englische Kriegsentwicklungsrichtung noch klarer gezeichnet sein, und Conan Doyle würde nicht nur als ein sehr ge-

schelter Mann und glänzender Schriftsteller sondern als ein patriotischer Engländer, der die Gefahr zur rechten Zeit erkannte und vorwarnt. Die zweite Möglichkeit ist, daß Conan Doyle der Kriegsstimmung weit oder nichts näher Richtige wird sein, daß er im allgemeinen richtig liegt vor — und in raffiniert gekleideter öffentlicher politische Aufmerksamkeit mit einer den Frage der Lebensnotwendigkeit Englands wollte, um dadurch die parteipolitischen Leid abzulenken. Denn damals drohte England mit diesen Frage willen der Bürgerkrieg. Das Wohl wird sich wohl nie feststellen lassen.

Als Tatsache bleibt die Erzählung selbst. In allen Ländern der Erde ungeheures Aufsehen. Aber nirgends wird sie so aufmerksam gelesen wie in Deutschland. Der Mühe ein armseliges deutsches Menschenkind ohne Erziehungskraft sein, die Lesen dieser merkwürdigen Prophetengeschichte die großen Gefahr nicht allerlei Träume träumte von jedem Sieg und ihrer Strafe, und der nicht aus des Buches noch solcher wäre auf unsere Unterwerfung der Wirklichkeit und Ihre Männer, noch kraftvoller deutschen Trostwunsch verspürte:

Gott strafe England!

Der Hebel

(Fortsetzung folgt.)